Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Sonntag, 23. Juni 1918 — Nummer 145

Von der Front in Italien.

Der Wiener Bericht.

WTB. **Wien, 21. Juni.** Amtlich wird verlautbart:

Der Feind setzte seine Anstrengungen, uns die westlich des Piave erkämpften Erfolge wieder zu entreißen, auch gestern in unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer waren vergebens. Alle Anstürme brachen an dem unerschütterlichen Widerstand unserer heldenhaften Truppen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das Ringen auf der Hochfläche des Montello, wo in den flüchtig aufgeworfenen Verschanzungen der Divisionen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger Sturmwelle auf Sturmwelle zerschellte. Ueberall stand Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf Frontbreiten von zwei Kilometer ballte der Feind Sturmtruppen in der Stärke von acht Regimentern zusammen, um den Wall unserer Braven ins Wanken zu bringen. Gewaltiger Kräfteverbrauch zwang den Italiener, Reserve auf Reserve in die Schlacht zu werfen. Neben großen blutigen Verlusten nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So wurden am vorletzten Gefechtstage auf dem Montello allein 3200 Mann eingebracht, davon 2000 durch das ungarische Infanterie-Regiment Nr. 139. Ungarische Heeresregimenter, österreichische Schützen und ungarische Honveds haben in diesen heißen, durch Tag und Nacht fortdauernden Kämpfen als Angreifer ebenso wie als Verteidiger ihrer ruhmreichen Geschichte ein neues Ehrenblatt eingefügt. An der Gebirgsfront herrschte gestern Artilleriekampf vor.

Der Chef des Generalstabes.



Die untere Piave und der Fossetta-Kanal



Der Angriff auf den Montello

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom, 21. Juni.** Amtlicher Bericht vom 20. Juni: Auf dem Montello und längs der Piave geht die Schlacht erbittert und ununterbrochen weiter. Gestern Abend schlugen wir den Feind nördlich der Eisenbahn nach Monte Belluna zurück und brachten so die ganze Angriffsfront zum Zurückweichen gegen den Vorsprung nordöstlich des Montello; dabei machten wir 1225 Gefangene und erbeuteten zahlreiche Maschinengewehre. Längs der Piave war der Kampf der vom Feinde mit einem entschiedenen Schwung geführt und von den Unseren mit großer Hartnäckigkeit und Tapferkeit fortgesetzt wurde, in den ersten Linien erbittert. Der Gegner warf gestern nachmittag zahlreiche frische Truppen in den Kampf und es gelang ihm zuerst an der Front bei Zenson etwas Gelände zu gewinnen. Er wurde aber schnell um Stehen gebracht und durch unsere Truppen und die schnell herbeigeeilten Reserven zum Zurückweichen gezwungen. Durch energische Gegenteilangriffe gelang es unseren Truppen, den Kampfabschnitt westlich von San Dona stark zu verkleinern. 513 Gefangene blieben in unserer Hand. Tschecho-slowakische Abteilungen brachten den ersten Tribut ihres Bluts für die edlen Grundsätze von Freiheit und Unabhängigkeit dar, für die sie an unserer Seite kämpfen. Die 25. Infanteriedivision (an fünf aufeinanderfolgenden glorreichen Kampftagen) und die Brigade Bisagna (209. und 210. Regiment) (in wiederholten Gegenangriffen) ließen ihre erprobte Tapferkeit im hellen Lichte strahlen. Auf der Hochfläche von Asiago nahmen französische Abteilungen durch eine gelungene Ueberraschung dem Feinde die Stellungen von Bertigo und Pennar weg und machten 102 Gefangene. Unsere Truppen eroberten den Costalunga-Berg wieder ganz zurück, wobei sie noch ungefähr 100 Gefangene machten. Feindliche Angriffe auf den Corno Berg wurden zurückgeschlagen.

Verrat.

Zürich, 20. Juni. Der „Züricher Tagesanzeiger" fällt über die Verbandspraxis, die österreichischen Tschechen zum Verrat zu verleiten, folgendes vernichtende Urteil: Die Ueberführung der tschechischen Gefangenen aus Rußland nach den Verbandsländern sowie ihre Organisation als Kampftruppe gegen ihr eigenes Heimatland sei derartig ehrlos u. widerspreche allen bisherigen Anschauungen von Recht und Ehre, daß nur der gänzliche Zerfall der überlieferten Ehrbegriffe es möglich mache, daß die Regierungen es wagen, einen solchen Verrat öffentlich zu rechtfertigen und ihn ungescheut zu fördern. — Das Blatt vermutet, daß auch diesmal die Vorbereitungen der österreichischen Offensive bis ins kleinste verraten worden seien.

Von der Westfront.

Die deutsche Beute von März bis Juni.

WTB. **Berlin, 21. Juni.** Wie hoch sich der Materialverlust des Verbandes im Westen in den Monaten März bis Juni beläuft, geht aus folgenden unvollzähligen Zusammenstellungen hervor. An der Nationalstraße St. Quentin-Paris erbeuteten die Deutschen fünf ausgedehnte Munitionslager, in Possiers rollendes Material mit allein 20 Feldbahnlokomotiven, in Ham, Noyon und Roye große Depots aller Art, bei Fere-en-Tardenois Wagenparks mit aller Art Ersatzteilen amerikanischer Arbeit, außerdem Pionierparks von riesigen Ausmaßen, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Verpflegungslager. Auf dem dortigen Güterbahnhof nahmen wir vollbeladene Züge, in demselben Ort ein Munitionslager mit einer halben Million Schuß Artilleriemunition, dazu Depots mit Gasmasken, Handgranaten, Minen, Kohlen- und Brennstofflager. In und bei Fismes gelangten wir in den Besitz von zahlreichem Eisenmaterial, Munition und Proviantmengen sowie einer völlig unversehrten Barackenstadt. Südwestlich Fismes fanden die Deutschen zwischen Chery und Marcuil ausgedehnte Zeltlager. In den Aisneniederungen wurden reiche Proviantlager und beladene Züge vorgefunden, bei Magneux ein völlig ausgerüsteter Flughafen mit 13 Flugzeughallen und 20 flugfertigen Apparaten, mit allem dazu gehörigen Material. Im Schloß Courville fiel ein Riesenlazarett mit vielen hundert Betten in die Hände der Deutschen.

Der Kraftaufwand des Verbands.

WTB. **Berlin, 21. Juni.** Inwieweit die ersten drei Monate der deutschen Offensive im Westen die feindliche Kampfkraft geschwächt haben, geht einwandfrei aus dem Einsatz der Verbandskräfte und dem Verbrauch ihrer Reserven hervor. Während der großen Schlacht von Cambrai-St. Quentin-La Fere wurden insgesamt 75 feindliche Infanteriedivisionen und 6 Kavalleriedivisionen eingesetzt. Die deutsche Offensive in Flandern zwang zum weitern Einsatz von 36 feindlichen Infanteriedivisionen und 2 Kavalleriedivisionen. Die Schlacht zwischen Aisne und Marne riß aufs neue 49 Infanterie- und 5 Kavalleriedivisionen in den Kampf. Während des deutschen Angriffs zwischen Montdidier und Noyon mußte der Verbandsgeneralissimus wiederum 17 Divisionen den Deutschen entgegenstellen. Die Gesamtzahl der feindlichen Infanteriedivisionen an der Westfront beträgt 189, von diesen sind in Summe innerhalb der Zeit vom 21. März bis 21. Juni 177 Infanteriedivisionen, außerdem 13 Kavalleriedivisionen eingesetzt worden, die in der Zeit zwischen den einzelnen Großkampfabschnitten eingesetzten Divisionen sind nicht mitgerechnet. Trotz des vermehrten Einsatzes von Amerikanern, Italienern sowie farbigen französischen Formationen sind die französischen Reserven stark vermindert. Zurzeit beträgt die Zahl der kampfkräftigen französischen Reserven nur etwa ein Viertel der früheren.

Ostfragen.

Die Lage in der Ukraine.

KZ. **Berlin, 21. Juni.** Ueber die Lage in der Ukraine erfahren wir von maßgebender Stelle folgendes: Die Sicherheitsverhältnisse in Kiew sind jetzt ganz gut; unangenehm gewesen war nur die Explosion, die neulich erfolgte. Die Umgegend von Kiew ist noch etwas unsicher. Die gegenwärtige Mehlnot Oesterreichs beruht hauptsächlich auf der Enttäuschung, die Bessarabien bereitet hat. Auch jetzt sind noch große Vorräte in der Ukraine vorhanden, aber der Bauer verkauft nicht, weil er Geld genug hat. Außerdem ist die Organisation, die das Getreide aus dem Lande herausbringen soll, nicht so schnell zu schaffen. Die Regierung des Hetmans macht sich, er selbst ist volkstümlich, und das Ministerium hat bisher ganz gute Arbeit geleistet. Der Hetman versucht die Ukrainisierung des Landes und besonders die ukrainische Sprache durchzusetzen. Eine kleine Armee ist in Bildung begriffen. Die Regelung der Bodenfrage gehe ihren Gang. Die Ernteaussichten sind nicht schlecht. Das Land ist augenblicklich ruhiger als unter der sozialistischen Regierung. Die Fragen Bessarabien, Krim, Chotin und Cholm sind noch ungeklärt. Die ukrainische Währung soll von der russischen losgelöst werden, so daß sie den Sturz des Rubels nicht mitzumachen braucht. Das Verhältnis zu unserer Militärbesatzung ist gut. Unser Militär ist beliebt, auch beim gemeinen Mann, und unsere Landstürmer benehmen sich brav. Die Beziehungen zwischen der Heeresleitung und der politischen Leitung sind sehr gut.

Die Entente gegen Rußland.

Lenin hat soeben einen charakteristischen Protest dagegen erlassen, daß Söldlinge der Entente, sichtlich unter deren Zubilligung es wagen, gegen die Sowjet-Regirung die Gegenrevolution zu organisieren. Er spricht geradezu davon, daß es den französischen Imperialisten ebensowenig wie den russischen und tschechischen gelingen werde, die russische Revolution zu gefährden. Als Antwort auf die offenbar unter Führung der Entente vollzogene sibirische Gegenrevolution ruft Lenin rote Armeen unter die Waffen. Zum mindesten ein reizvoller Vorgang. Die Weltbeglücker, die Phrasenmacher für die sogenannte Selbständigkeit der Völker müssen von den Führern der russischen Revolution bereits heute als Feinde der Freiheit gekennzeichnet und bekämpft werden. Eine bessere Parodie hätte weder auf Herrn Wilson noch auf Herrn Lloyd George geschrieben werden können. Dazu kommt ein nicht minder lustiger Vorgang, der allerdings kaum weniger als das sibirische Abenteuer der Sowjet-Regierung Unbequemlichkeiten bereitet. In den amerikanischen und englischen Häfen sind die dort liegenden russischen Handelsschiffe beschlagnahmt worden. Auch dagegen hat die Regierung Lenins Protest eingelegt. Er wird ihr nichts nutzen. Der Schiffsraub aber wird das seine dazu beitragen, die übrigen Erfahrungen, die das russische Volk mit der Entente jetzt machen muß, deutlicher herauszuarbeiten. Vielleicht werden diese Vorgänge auch etwas dazu beitragen, das Beileid zu illustrieren, das die Wortführer der Entente der Sowjet-Regierung gegenüber geheuchelt haben, als sie gar nicht laut genug schreien konnten, wie sehr der Frieden von Brest-Litowsk doch das Gedeihen des neuen Rußlands unterbinde. Der Frieden von Brest war immerhin ein Akt der Gegenseitigkeit. Das Vorgehen der Entente aber jetzt in Sibirien und in den eigenen Häfen ist höchst einseitiger Natur.

Englische Pläne gegen Finnland.

WTB. **Stockholm, 20. Juni.** Nach einem Aufsatz in „Hufvudstades Bladet" ist in der finnischen Hauptstadt ein Dokument gefunden worden, aus dem hervorgeht, daß die finnischen Roten Garden in unmittelbarer Nähe der finnischen Grenze an der Murmanbahn eine große Kolonie anzulegen planten. England sollte dieser Kolonie vollständige Selbständigkeit zusichern; ihr Hauptzweck bestand in der ständigen Bedrohung Finnlands.

Der Kampf gegen die Tschecho-Slowaken.

WTB. **Stockholm, 20. Juni.** PTB. Der Leiter der Operation gegen die Tschecho-Slowaken, General Miasnikoff, hat den Befehl gegeben, alle Personen festzunehmen und hinzurichten, die in der Frontzone vor allem bei Simbirsk und Syzran sich an den gegenrevolutionären Bewegungen beteiligen. Die gleichen Maßnahmen sind gegen diejenigen zu ergreifen, die trotz des Verbotes den Versuch machen, den Abschnitt Samara der Wolga zu befahren.

Von Mitteleuropa zur Freiheit der Meere.

Während die Ententemächte auf der letzten ihnen noch verbliebenen Front in hilfloser Angst auf den nächsten Schlag der deutschen Heere warten, ohne für den immer näherrückenden Zusammenbruch ihrer Armeen ein Abwehrmittel finden zu können, sind die Staatsmänner der Mittelmächte am Werk, das neue Mitteleuropa der Zukunft zu erbauen, das die eng verbundenen Kämpfer im Weltkrieg auch für die Zeit des kommenden Friedens zu gegenseitigem Nutzen zusammenschmieden soll. Und wenn die militärische Liquidation des Krieges auf dem Kontinent auch erst am Ende angelangt sein wird, wird auch, wenn nicht Anzeichen täuschen, das politisch, wirtschaftlich und militärisch geeinte Mitteleuropa zur Tatsache geworden sein. Aber Mitteleuropa in der sich nun formenden Gestalt kann nie das Ende mitteleuropäischen Aufbaues sein.

Dieses ungeheure Hoheits- und Wirtschaftsgebiet kann nur dann als solches wirklich lebensfähig sein und seinen Teilnehmern Bedeutung und Aufschwung innerhalb der Hoheits- und Wirtschaftsgruppierungen der Erde garantieren, wenn es innerhalb der eigenen Machtgrenzen nicht auch ein Kolonialreich erhält, das ihm für alle Zeiten die Unabhängigkeit des Rohstoffbezuges für seine Industrie von Seiten seiner jetzigen Feinde gewährt. Der Wert jedes solchen überseeischen Rohstoffreservoirs steht und fällt aber mit der Möglichkeit einer Aufrechterhaltung der Verbindungswege im Krieg und im Frieden. Sonst kann sich nur die Situation des heutigen Weltkrieges wiederholen, die uns von jedem Rohstoffbezug von Uebersee her abgeschnitten sieht.

Darum muß die erste und vornehmste unserer Forderungen für den Zusammentritt zu jeder Friedensbesprechung mit den Gegnern die der Garantierung der Freiheit der großen Meere sein. Aerger als jede kontinentale Macht auf dem Festland es vermochte, hat bisher England durch seinen despotischen Militarismus zur See die Herrschaft über die Meere für sich in Anspruch genommen: ein Hohn auf die immer wiederkehrende englische Phrase von der Freiheit der Nationen, von der Freiheit der Kultur. Nur wenn die Hochstraße des Weltverkehrs, wenn das freie Meer für alle, auch die kleinsten Nationen, nach dem eigenen Willen befahrbar ist, wenn, wie erst kürzlich der erste Direktor der Hamburg-Amerika-Linie in feierlicher Rede erklärt hat, die See von jedem Despotismus frei geworden ist, und das Meer keine fremde Oberhoheit anerkennen muß, kann aus dieser Frage einmal Wirklichkeit werden, ist der Fortschritt der Kultur in menschlichstem Sinne gesichert und der große, so lang ersehnte Völkerfriede auf Erden auf dem Wege. Nur England noch hält als letzter an diesem selbstangemaßten Vorrecht des Seeräubers fest, in dessen Augen jedes fremde Schiff und jeder fremde Mann zur See ein Feind ist, auf den man sich beim ersten günstigen Augenblicke stürzen muß. Selbst Wilson hat in sein Programm zum Frieden die Freiheit der Meere aufgenommen, ja selbst die englischen Töchterstaaten, deren Interessen als das junger aufstrebender Völker mit dem des alten saturierten Mutterlandes nie ganz parallel gelaufen sind, haben mit Ausnahme einiger verbohrter Köpfe den Wunsch nach freier Schiffahrt nach dem Krieg. Wenn England der gerade jetzt von neuem in Angriff genommene Umbau des englischen Weltreiches gelingen soll, dann ist auch für das dreieinige Königreich das Vermeiden jedes neuen Krieges ist der Wirtschaftsfriede und vor allem die Freiheit auf der hohen See, die erste Vorbedingung dazu.

stelle
e 21.
n 10—12 Uhr,
r.
ten, Lumpen,
Conserven-
ohstoffe
rden.
t werden können,
. 21 anzugeben.
olt werden.
Vaterlandes.
A. K.
Juni
est.
mmunion;
inslokale.
ieder erwartet
Vorstand.
Krone",
ni:
nzert.
ONZERT.
Anholt.
ittags 5 Uhr:
- und
onzert
orffspende
führt von dem
und der
Batl. 606
ltwirkung von
Essen.
Komitee.
10 Jahre nicht
eiter-Verein
t. Paulus.
ag, den 23. Juni:
ronfest.
7½ Uhr: Hl. Messe
eneralkommunion.
Uhr: Empfang.
d nachdrücklichst an die
elder erinnert.
5 Uhr: Festandacht
mit Predigt.
onatsversammlung
mit Vortrag
g 8 Uhr: Hochamt
lebenden und ver-
en Vereinsmitglie-
sonders für die im
ege Gefallenen.
Der Vorstand.
obelspäne
nd zu haben bei
brik A. Löwenstein.
e Bettstelle
piralfeder-Matratze
zu verkaufen.
Frau Groß,
Enderwick
zen! Flöhe Ungeziefer!
radikal „Discret".
Nur bei
Steiner, Drogerie.

Es wird gemeldet, daß die Tschecho-Slowaken nach der Beschädigung Samaras durch das Bombardement in der Stadt Gewalttätigkeiten gegen die Rote Garde und Mitglieder der Verwaltung verübten, indem sie sie hinrichteten. Die konstituierende Versammlung wurde proklamiert. Die Abteilungen Petows, die an der Organisation der weißen Garde teilnahmen, dienen als Polizei. Die Gegenrevolutionäre zählen wahrscheinlich nicht darauf, die Stadt zu halten.

Die Militärinspektoren melden auf dem Wege über das Kriegskommissariat vom Kriegsschauplatze, daß die Sowjettruppen unter dem Kommando von Bodwoiski binnen kurzem Samara befreien werden und daß die tschechisch-slowakische Bewegung erlöschen werde.

Vom Frieden.

Grey über den Völkerbund zur Sicherung des Weltfriedens.

Wie Reuter berichtet, hat Viscount Grey eine Broschüre über den Völkerbund geschrieben, in der er ausführt: Es handelt sich in diesem Krieg um mehr als die Existenz der einzelnen Staaten und Reiche, sowie das Schicksal des Kontinents. Die ganze moderne Zivilisation steht auf dem Spiele. Nur wenn die Nationen, die an diesem Kriege teilnehmen, selbst die Neutralen, aus der Erfahrung dieses Krieges lernen, wird die moderne Zivilisation nicht untergehen wie die früheren. Der Völkerbund zur Sicherung des Weltfriedens wird nicht deshalb unmöglich bleiben, weil er bisher unmöglich war. Die erste Bedingung für seine Verwirklichung ist, daß die Idee zur ernstlichen Ueberzeugung der verantwortlichen Leiter der Staaten zu einem wesentlichen Teil ihrer praktischen Politik wird. Diese Bedingung war vor dem Kriege Kriege nicht erfüllt, in welchem Umfange ist sie es jetzt? Mit Sicherheit kann diese Frage von dem Präsidenten Wilson bejaht werden. Wilson und sein Land haben als Neutrale durch mehr als zwei Jahre beobachten und Schlüsse ziehen können. Eine dieser Konsequenzen war, daß sie Deutschland den Krieg erklärten, um die Welt vor einer Katastrophe zu retten. Der andere war der Gedanke eines Völkerbundes. Die Regierungen der Alliierten haben für dasselbe Ideal nationaler und menschlicher Freiheit gekämpft, aber sie kämpfen gleichzeitig für die Erhaltung der nationalen Existenz Europas. In England ist der Plan des Völkerbundes von vielen Seiten freundlich aufgenommen worden. Nach diesem ausführlichen Lob der alliierten Unschuld wendet sich Grey zu denen, die einer Läuterung bedürfen: „Dagegen ist und bleibt die deutsche Militärpartei Gegner dieser Pläne. Wenn diese Partei am Ruder bleibt, wird sich Deutschland dem Völkerbund widersetzen. Daran wird sich nichts ändern, wenn nicht im deutschen Volke die Ueberzeugung Raum gewinnt, daß eine auf dem Recht der Verträge begründete Sicherheit besser ist, als die Gefahr des Willens zur Macht."

Gibraltar.

Seit 1713 sitzen die **Engländer in Gibraltar.** An der Südspitze Spaniens haben sie sich eine **Trutzburg** errichtet, einen jener **Eckpfeiler,** der das englische Weltreich schützt. Von jeher haben die Spanier mit Grimm nach den Notröcken geblickt, die dort auf dem Felsen von Gibraltar, der spanischen Oberhoheit spottend, das Meer überwachten. Nun kommt soeben die Nachricht, daß der spanische Ministerpräsident Maura in einer der letzten Sitzungen der Cortes **die Rückgabe Gibraltars an Spanien,** zugleich die **Nordküste Marokkos gefordert** habe. Es läßt sich schwer nachprüfen, ob Maura solche Fordetung wirklich aufgestellt hat. Wir sind zurzeit über spanische Vorgänge schlecht unterrichtet, und müssen immer damit rechnen, daß die Nachrichten, die wir über spanische Ereignisse erhalten, nicht ganz zutreffend sind. Immerhin, eine gewisse Möglichkeit dafür, daß Maura eine solche Forderung vorgebracht hat, ist gegeben, wenngleich dabei nicht übersehen werden darf, daß er es vielleicht erst wagte, Gibraltar zurückzufordern, nachdem ihm von **England ein entsprechendes Entgegenkommen** zugesichert worden war, ein Entgegenkommen, das andererseits ohne Zweifel **bedeutsame spanische Opfer,** so vielleicht die Auslieferung der Handelsflotte, zur Voraussetzung haben würde.

Bevor die Einzelheiten des unter allen Umständen interessanten Vorgangs uns bekannt geworden sind, möchten wir nichts Endgültiges über den spanischen Anspruch auf Gibraltar sagen. Auch nicht über die Aussichten, die solchem Anspruch Erfüllung geben könnten. Indessen ist die Gelegenheit günstig, einmal grundsätzlich über das System der **englischen Weltpfeiler** zu sprechen. England hat in diesen Weltpfeilern — in Gibraltar, Zypern, Port Said, Alexandria, Aden — sein Imperium verankert. Es hat während des Krieges dies System der Stützpunkte seiner Flottenmacht nicht etwa durchlöchert, sondern im Gegenteil verstärkt und erweitert. Englands Mittelmeerstellung ist heute beachtenswerter, als sie es zu Anfang des Krieges war. In solchem Zusammenhang ist auch unbedingt an die von England zum mindesten in den Grundsteinen festgelegte Landbrücke nach Indien und an die nordische, von Island über Spitzbergen nach der Murmanküste gehende englische See-Etappenstraße zu erinnern. Dieses ganze System, über die Küsten sämtlicher Erdteile hin die Seewege sich abzustecken und zu sichern, macht England heute wie gestern zu einer außerordentlichen Gefahr für alle seefahrenden Völker. Diese **Gefahr ist nicht ohne weiteres behoben,** auch wenn unser Sieg im europäischen Kontinentalkrieg noch so bedeutend und entscheidend ist. Wir können also gar nicht darum herumkommen, zu erwägen, wie wir aus den Erfolgen des Kontinentalkrieges Waffen gegen das englische System der Stützpfeiler schmieden. Nun darf man sich das, was es hier zu erreichen gilt, nicht so naiv vorstellen, als wenn es etwa eine Kleinigkeit wäre, England zur Aufgabe dieser Weltendrehpunkte zu veranlassen. Wenn England nicht gerade einen für seine eigenen Zwecke höchst einträglichen Handel vorhat, wird Herr Maura nicht so ohne weiteres Gibraltar freibekommen. Dennoch, der die Weltbeherrschung der Meere für Deutschland gerade nach diesem Kriege mehr als je zuvor eine Lebensfrage ist, so werden wir Mittel und Wege finden müssen, uns mit England auch über dies System der Eckpfeiler irgendwie zu verständigen. Man könnte etwa an eine **Neutralisation** solcher seebeherrschenden Vorgebirge denken oder an die Zubilligung gleichwertiger Stützpunkte an die übrigen seefahrenden Völker. Ueber die Einzelheiten kann man kaum heute sprechen; die Grundforderung selbst aber gehört zu Deutschlands Lebensinteressen.

Die Operationen in Palästina seit Anfang 1918.

I.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Mit der Besetzung von Jerusalem am 9. Dezember 1917 hatten die am 31. Oktober 1917 vor Birseba und Gaza begonnenen Operationen der Engländer ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

In vielen Kämpfen und langen und heißen Märschen waren die Kräfte der englischen Divisionen aufgezehrt worden, und als General Allenby in den Weihnachtstagen im Gebirgsgelände nördlich und nordwestlich Jerusalems auf entschlossenen Widerstand der Türken stieß, wußte dieser ebenso vorsichtige wie zähe Führer, daß es Zeit war, die errungenen Vorteile zu befestigen und den Nachschub zu organisieren, um im Frühjahr seine ausgeruhten und frisch aufgefüllten Divisionen erneut einzusetzen. Sein Entschluß wurde ihm sicherlich dadurch erleichtert, daß Ende Dezember die Regenzeit einsetzt, die oft bis weit in den März hinein anhält und größere Operationen unmöglich macht, da schon nach einigen Regentagen die Wege völlig versumpfen und die vielen Wadis, die man zuvor trockenen Fußes durchqueren kann, zu tiefen und oftmals reißenden Bächen und Flüssen anschwellen.

Ueber das vermutliche Ziel der Frühjahrsoffensive in Palästina hatte die Veröffentlichung der Geheimdokumente seitens der Bolschewisten einige Klarheit verbreitet: die Hafenplätze Haifa und Acka sollten englisch werden, Syrien war Frankreich vorbehalten. — Die Anwesenheit französischer Truppen in Jerusalem fand damit ihre Erklärung.

Die Vorbereitungen der Engländer zur neuen Offensive wurden im Winter mit großer Energie gefördert. Die türkischen Bahnlinien wurden wiederhergestellt und an das ägyptische Bahnsystem angeschlossen. An der Küste entlang wurde eine neue normalspurige Bahn erbaut und bis nahe hinter die Front des Küstenabschnittes geführt. Ein dichtes Netz breiter Fahrstraßen entstand hinter der ganzen Front, und unsere deutschen Flieger, die trotz Regens und Kälte täglich über dem feindlichen Gebiet aufklärten, hatten stets über neue Anlagen des Feindes zu berichten.

Die englische Presse beruhigte ihr Publikum, dem der Stillstand zu lange dauerte, mit dem Hinweise, daß Nablus im Frühjahr eine leichte Beute für Allenbys Truppen sein werde.

Im Februar steigerte sich die beiderseitige Patrouillentätigkeit, wobei viele Gefangene in die Hände unserer türkischen Bundesgenossen fielen. Auch die Gefangenen wußten, daß nach der Regenzeit Nablus und die Bahnlinie westlich dieser Stadt erreicht werden sollten; dann wollte der Feind unsere Küstenfront aufrollen und durch die weite Ebene von Afule auf Damaskus marschieren.

Die neuen feindlichen Operationen wurden durch einen Vorstoß auf Jericho und den Jordan-Brückenkopf eingeleitet. Diesem Stoß wichen die türkischen Truppen planmäßig aus und der Engländer, der die Sicherung seiner rechten Flanke auf so leichte Weise erlangt hatte, sah nun schon die Früchte der neuen Offensive winken.

Diese setzte am 9. März mit starken Kräften beiderseits der Straße von Jerusalem nach Nablus ein. Nach heißem, wechselvollem Ringen um den Tell Asur blieb zwar die beherrschende Höhe schließlich in der Hand des Feindes, dieser hatte aber den örtlichen Vorteil auch teuer bezahlen müssen, und seine Reserven waren schon verausgabt, als er die Früchte seines taktischen Erfolges ernten wollte.

Sie blieben ihm versagt! Der Geist der Truppe hatte sich erheblich geändert. Die kritischen Tage des Rückzuges im November und Dezember waren vergessen, und die englischen Gefangenen konnten ihr Erstaunen nicht verbergen über dieses Wiedererstarken der Kampfkraft und der Kampffreudigkeit eines Feindes, den sie im Geiste schon am Boden liegen sahen.

War der Durchbruch auf Nablus dem Engländer also mißlungen, so wollte er nunmehr sein Ziel auf andere Weise zu erreichen suchen.

Heimlich versammelte er starke Kräfte am Jordan, die er in der Nacht vom 22. zum 23. März überraschend auf das Ostufer des Flusses warf, wobei er sich gegen an Zahl stark unterlegene Sicherungstruppen den Eingang ins Gebirge des Ostjordanlandes erzwang. Salt fiel am 25. März in Feindeshand, und australische Karallerie streifte nun gegen die Hedschasbahn. Fiel Aman, so waren die weiter südlich stehenden türkischen Kräfte abgeschnitten und der Feind wollte dann, wie die Aussagen der Gefangenen bestätigen, auf Dera vorstoßen, um durch Druck auf die linke türkische Flanke die türkischen Armeen aus Gebirge und Küstenabschnitt herauszumanövrieren und ihnen nach Möglichkeit die Rückzugsstraße nach Damaskus zu verlegen.

Ein groß angelegter Plan, dessen erster Abschnitt — der gelungene Uebergang über den Jordan — bei den Engländern freundliche Aussichten erweckt hatte. Aman lag nur noch wenige Kilometer entfernt, und ein voller Erfolg schien ihnen diesmal beschieden!

Da prallten die Londoner Regimenter der 60. Infanterie-Division und die australischen Reiter auf eilig aufgeworfene Gräben. Hunderte der Angreifer wurden von den türkischen und „deutschen" Maschinengewehren dahingerafft. Frische Reserven wurden vom Feinde in den Kampf geworfen; es half nichts. Trotz zahlenmäßiger Uebermacht mußte der Feind weichen, und Türken und Deutsche nahmen gemeinsam die Verfolgung auf und warfen ihn über den Jordan zurück.

(Schluß folgt.)

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund-Huckarde,** 20. Juni. Die Ehefrau des auf der Bahn beschäftigten Stellmachers Wilhelm Tölke ist gestern das Opfer eines schweren Verbrechens geworden. Als gegen ½5 Uhr der 4jährige Sohn der Eheleute die Küche betrat, fand er die Mutter hinter dem Tische liegend vor. Die in den 40er Jahren stehende Ehefrau Tölke lag mit eingeschlagenem Schädel tot auf dem Fußboden. Auf dem Tische lag ein in Zeitungspapier eingewickeltes Stück Stahl, womit der Täter offenbar seinem Opfer die tödlichen Schläge auf den Kopf beigebracht hatte. Die Wohnung war durchsucht und der Schrank gewaltsam erbrochen; der später hinzukommende Ehemann stellte fest, daß ein Barbetrag von 120 Mark und die gesamten Lebensmittelkarten für 6 Personen gestohlen waren. Die Annahme ist somit gerechtfertigt, daß Raubmord vorliegt.

* **Hattingen,** 20. Juni. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten erregte die Mitteilung des Magistrats über große Verfehlungen eines höheren städtischen Beamten, durch die die Stadt erhebliche Geldverluste erleidet, laut „Hatt. Ztg.", peinliches Aufsehen.

* **Höcklingsen,** 19. Juni. Ein erschütternder Trauerfall ereignete sich hier gestern vormittag. Als die Ehefrau Teppe die amtliche Nachricht erhielt, daß auch ihr zweiter Sohn im Felde gefallen sei, erlitt sie einen Herzschlag, der ihrem Leben ein Ende setzte.

* **Gevelsberg,** 19. Juni. Durch Elektrizität getötet wurde der 10jährige Sohn des Arbeiters Weber in Vogelsang. Der Junge hatte beim Kartoffelholen aus dem Keller eine elektrische Lampe benutzt, die er an an die Hauptleitung anschloß.

* **Remscheid,** 20. Juni. Mit den Leistungen von Reich und Staat sind bisher an Kriegsunterstützungen 15 600 000 Mark zur Auszahlung gelangt. Der auf die Stadt entfallende Anteil beträgt 4½ Millionen Mark. Außerdem konnten durch die Sammlungen der Bürgerschaft besondere Beihilfen von insgesamt 4½ Millionen Mark gewährt werden.

* **M.-Gladbach,** 19. Juni. Aus Furcht vor Strafe stürzte sich in einem Hause an der Hindenburgstraße ein 30 Jahre altes Dienstmädchen von einem Anbau in den gepflasterten Hof und blieb auf der Stelle tot. Das Mädchen war wegen eines Diebstahls angezeigt worden und verübte die Tat, als ein Polizeibeamter erschien, um die Sache zu untersuchen.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 21. Juni. Ein folgenschweres Explosionsunglück hat sich heute gegen 11 Uhr vormittags in einem Filmbetriebe ereignet. In der südlichen Friedrichstraße ist in einem neuen Geschäftshaus im ersten Stockwerke die Bioscop-Film-Gesellschaft untergebracht, während die oberen Räume von der Telefunken-Gesellschaft eingenommen werden. Nach einer furchtbaren Detonation schossen aus den Fenstern des ersten Stockwerkes haushohe Stichflammen hervor. Die in den betreffenden Räumen beschäftigten 15 Personen sind sämtlich verbrannt. Ein Mann und zwei Frauen sprangen mit schweren Brandwunden bedeckt auf die Straße hinab. Die Personen in den oberen Stockwerken mußten über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Etwa acht Personen sind schwer verletzt.

— **Thorn,** 21. Juni. Auf dem Zollamt der Grenzstation Alexandrowo wurde ein Mann aus Berlin verhaftet, der 30 000 holländische Goldgulden (rund 760 000 Mark) nach Polen zu schmuggeln versuchte. Nach seiner Angabe hatte er dabei einen Gewinn von 200 000 Mark erzielt. Das Goldgeld wurde der Reichsbank zu Thorn zugeführt.

— **München,** 20. Juni. Bei Taching im Bezirk Laufen an der Salzach in Oberbayern hat ein Zyklon große Verwüstungen angerichtet. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt und weit fortgetragen. Das Unwetter dauerte nur wenige Minuten.

Ausnahmebestimmungen von der Ersatzlebensmittelverordnung.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat am 15. Juni d. J. eine Verordnung erlassen („Reichsanzeiger" 1918, Nr. 139), nach der eine Anzahl Ersatzlebensmittel, und zwar Margarine, Kunstspeisefett, Süßstoffe, ferner Lebensmittel, die nur wegen der Verwendung von Süßstoff an sich Ersatzmittel sind, ferner künstliche Mineralwässer allgemein **von der Genehmigungspflicht ausgenommen** werden. Auch künstliche Zitronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- und Waldmeister-**Limonaden** werden von der Genehmigungspflicht freigestellt, wenn die bei ihrer Herstellung verwendeten Ersatzmittel von einer Ersatzmittelstelle bereits genehmigt sind. Das gleiche gilt für **Kuchen, Torten und Zuckerwaren** und für zum alsbaldigen Verzehr bestimmte küchenmäßige Zubereitungen, wie Kaffee- und Tee-Ersatzgetränke, Puddings, Salate, Speiseeis usw.

Ferner ist durch diese Bekanntmachung nachgelassen, daß für Waren, die **in Packungen oder Behältnissen** abgegeben werden, auf denen der Preis, Hersteller und ein entsprechender Genehmigungsvermerk (Ersatzmittelstelle, Datum, Nummer) angebracht ist, die durch die Ersatzmittelverordnung vorgeschriebene Bescheinigung abgegeben werden kann. Die Händler werden aber gut tun, in diesen Fällen z. B. durch Aufbewahrung der Rechnungen dafür zu sorgen, daß sie jederzeit den Nachweis über die Bezugsquelle führen können.

Schließlich ist den dringenden Wünschen des Handels entsprechend, der nicht in der Lage war, seine vor dem 1. Mai eingekauften Bestände bis zum 1. Juli abzusetzen, die Frist für den Verkauf dieser Waren bis zum 1. Oktober 1918 verlängert worden. Diese Ausnahme gilt nicht für Hersteller von Ersatzlebensmitteln, da diese bereits seit dem 1. Mai nur genehmigte Waren verkaufen dürfen.

Das Generalkommando zur Wohnungsfrage.

Auf Grund der §§ 4 und 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmt das Stellv. Generalkommando des 7. Armeekorps im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.

Den Vermietern wird verboten, Wohnungen oder Wohnräume, die im Bereich des 7. Armeekorps belegen sind, ohne Einverständnis der Mieter zu kündigen oder nach Ablauf eines Mietsverkrages an andere als die bisherigen Mieter zu vermieten oder sonst zu überlassen oder selbst in Benutzung zu nehmen, falls nicht der Leiter des Kommunalverbandes oder eine von diesem bestimmte Dienststelle oder Kommission der Kündigung usw. zugestimmt hat.

Die Bestimmung in Absatz 1 gilt entsprechend für das Verhältnis zwischen Mieter und Untermieter.

Die Zustimmung kann insbesondere dann versagt werden, wenn durch die Kündigung usw. die Beschaffung einer anderen geeigneten Wohnung für den bisherigen Inhaber in Frage gestellt wird oder wenn die Kündigung usw. anläßlich des Ueberganges des Grundstückes auf einen anderen Eigentümer oder in der Absicht erfolgt, den Mietpreis in ungerechtfertigtem Maße zu steigern.

In solchen Kommunalverbänden oder Gemeinden, in denen ein Bedürfnis nach Einschränkung des freien Kündigungsrechtes nicht oder nur in geringem Maße hervorgetreten ist, kann der Leiter des Kommunalverbandes von dem Erfordernis der Zustimmung Befreiung eintreten lassen und zwar entweder allgemein oder für bestimmte Fälle, z. B. für die Fälle, daß einer der Beteiligten in der Lage ist, das Mietseinigungsamt anzurufen und dessen Zuständigkeit begründet ist.

§ 2.

Es wird verboten, ohne Zustimmung des Leiters des Kommunalverbandes oder der von diesem zu bestimmenden Dienststelle oder Kommission Räumlichkeiten, die bisher als Wohnstätten gedient haben oder zur Benutzung als selbständige Wohnung geeignet sind, zu anderen als Wohnzwecken zu verwenden oder zu vermieten.

§ 3.

Es wird verboten, Wohnungen oder Räumlichkeiten, die allein oder in Verbindung mit anderen Räumlichkeiten zur Benutzung als selbständige Wohnung geeignet sind, unbenutzt zu lassen ohne sie binnen zwei Wochen freiwillig oder, falls dies nicht geschieht, auf Aufforderung des Leiters des Kommunalverbandes dem Kommunalverbande zu einem angemessenen Preis — dessen Höhe erforderlichenfalls von einer durch den Leiter des Kommunalverbandes zu bestimmenden Sachverständigenkommission festgesetzt wird — mit der Maßgabe zur Verfügung zu stellen, daß der Kommunalverband für eigene Rechnung die freie Verfügung darüber im Umfange der dem Vermieter zustehenden Befugnisse erhält.

Als solche Räumlichkeiten gelten auch Teile von Wohnungen, die ohne Beeinträchtigung der Benutzung der übrigen Räume von der Wohnung abgetrennt werden können.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räumlichkeiten, wenn sie vollständig leer stehen oder lediglich zur Aufbewahrung von Gegenständen benutzt werden, die in Lagerräumen aufbewahrt werden können. Räumlichkeiten, die mit eigenen oder auf Abzahlung entnommenen Möbeln wohnungsmäßig eingerichtet sind, gelten nicht als unbenutzt.

Solange sich der Kommunalverband zur Uebernahme der Wohnung oder Räumlichkeiten nicht bereit erklärt hat, ist der Vermieter vorbehaltlich der Bestimmungen in § 1 und § 2 dieser Anordnung in der Verfügung über die Räume unbeschränkt.

§ 4.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark erkannt werden.

Eine Zuwiderhandlung gegen § 3 Absatz 1 liegt sowohl dann vor, wenn die Wohnung nicht freiwillig zur Verfügung gestellt wird, als auch in jedem Falle, in der die vom Leiter des Kommunalverbandes ergehende Aufforderung ohne Erfolg bleibt.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Aus der Heimat.

Bocholt, 23. Juni 1918.

Vor einem Jahre.

23. Juni 1917.

Raumgewinn am Chemin des Dames. Artilleriekampf in Wolhynien.

Das Eiserne Kreuz

wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Musketier Gustav Peters, Sohn der Witwe Peters, Siekenhof.

Verrat militärischer Geheimnisse und versuchter Landesverrat.

Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig verurteilte den 24jährigen Maschinenschlosser Max Messing aus Bocholt wegen Verrates militärischer Geheimnisse und versuchten Landesverrates zu **drei Jahren Zuchthaus,** fünf Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 1 Jahr Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte Gelegenheit, von Mannschaften der „Möve", die die berühmte Fahrt des Schiffes mitgemacht hatten, verschiedenes, was im Interesse der Landesverteidigung unbedingt geheim zu halten war, sowie Näheres über die zukünftige Bestimmung der „Möve" zu erfahren. Die so erworbenen Kenntnisse verriet er nach seiner Entlassung vom Militärdienst in Holland an Agenten eines feindlichen Spionagebüros. Da der Angeklagte geistig für nicht ganz vollwertig erklärt wurde, wurde die Sache vom Gericht milde angesehen.

Kohleneinkaufskasse der christlichen Gewerkschaften.

Am Montag abend findet im Lindenhof eine wichtige Generalversammlung statt, in welcher der Jahresbericht erstattet und über die Errichtung mehrerer Kohlenabladestellen Beschluß gefaßt werden soll. Auch Frauen sind zu der Versammlung eingeladen.

Landfrauen helft!

In einem Flugblatt: „Landfrauen helft siegen!" wendet sich die Landwirtschaftskammer an die westfälischen Landfrauen, daß alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die nicht ablieferungspflichtig sind und nicht anderweitig zur Verwertung kommen, selbst in kleinsten Mengen gesammelt und den großstädtischen Bedarfsgebieten zugeführt werden.

Theater in Bocholt.

Am Dienstag, den 25. Juni, findet ein Operetten-Gastspiel des Rheinischen Operetten-Theaters (Direktion Hans Walsdorf und Jos. Herrmann) hier im Schützenhause statt, und zwar wird die schöne Operette „Die Förster Christel" von Georg Jarno aufgeführt. Das Rheinische Operetten-Theater verfügt über erstklassige Kräfte von nur guten Theatern. Frl. Nora Gieseke vom Stadttheater in Zürich als Gast wird die Titelrolle singen. Ferner wirken die Damen Lucie Walsdorf vom Operetten-Theater in Duisburg, Frl. Hansing und Frl. Wernicke von der Feldgrauen Bühne, sowie die Herren Hans Walsdorf vom Stadttheater in Crefeld, Herr Klenke vom Colosseumtheater in Essen, Herr Hanselaers vom Stadttheater in Düsseldorf in ersten Rollen mit. Die Kostüme für die Operette „Die Förster Christel" sind die Originalkostüme, wie sie in Crefeld am Stadttheater benutzt wurden. Das Personal besteht aus 16 Darstellern und hat überall große künstlerische Erfolge zu verzeichnen gehabt. Hoffen wir, daß auch in Bocholt das Operettentheater denselben künstlerischen Erfolg erringt wie überall. Der Vorverkauf findet in den Buchhandlungen von J. u. A. Temming (Nordstr.) und Neyenhaus (Ravardistraße) von Samstag Mittag 12 Uhr ab statt.

Höchstpreise für Holzschuhe.

Die „Reichsstelle für Schuhversorgung" hat für Holzschuhe, die aus einem Stück hergestellt sind, neue Höchstpreise festgesetzt. Die Kleinhandelspreise stellen sich wie folgt: Hohe Form: Männer 6,30, Frauen 5,—, Schüler 3,75, Kinder 2,90. Niedere Form ohne Riemen und Kissen Männer 5,60, Frauen 3,95, Schüler 2,95, Kinder 2,25 Mark. Niedere Form mit Riemen: Männer 6,10, Frauen 4,40, Schüler 3,30, Kinder 2,55 Mk. Niedere Form mit Kissen: Männer 6,40, Frauen 4,70, Schüler 3,50, Kinder 2,70 Mark. Die Verwendung von Nadelhölzern zur Herstellung von Holzschuhen, sowie das Schwärzen und Lackieren der Holzschuhe ist verboten. Die Preise erhöhen sich bei Herstellung aus Buchenholz bei hoher Form um 55, 40, 30 und 25 Pfg., bei niederer Form um 50, 30, 25 und 15 Pfennig.

Eine Anerkennung der Leistungen des Borromäusvereins.

hat der Abg. Dr. Heß (Zentr.) in seiner Rede zum Kultushaushalt am 8. Juni im preußischen Abgeordnetenhause zum Ausdruck gebracht. Nachdem er des Vereins zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften gedacht, fuhr er fort: „Es liegt für mich als Katholik nahe, daß ich auch des geradezu eminenten Wirkens gedenke, welches der bekannte Borromäusverein in dieser Beziehung ausgeübt hat. Ich möchte glauben und glaube Anhaltspunkte dafür zu haben, das quantitativ der Borromäusverein mit seinen Büchersendungen ins Feld an allererster Stelle steht. Deshalb sei ihm auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen und deshalb sei er auch in seinem Wirken mit den wärmsten Wünschen für die Zukunft begleitet."

Säuglingsfürsorge.

Die von der Stadt Bocholt gemeinsam mit dem Elisabethverein, dem Evangelischen Frauen- und Jungfrauenverein, dem Israelitischen Frauenverein, dem Katholischen Frauenbunde, dem Katholischen Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder und dem Vaterländischen Frauenvereine eingerichtete **Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle** wird am Mittwoch, den 2. Juli ds. Js., eröffnet. Die Sprechstunden finden jeden **Mittwoch**, nachmittags um 3½ Uhr in der Schule Altstadt statt. Herr Sanitätsrat Dr. Drießen hat die Stelle als Fürsorgearzt übernommen. Als Säuglingspflegerin ist Schwester Josepha Bönninghaus angestellt, die ihr Büro im Verwaltungsgebäude des Kriegswohlfahrtamtes hat. Die Inanspruchnahme der Fürsorgestelle wird den Müttern im Interesse der Säuglinge warm empfohlen.

Bestandsaufnahme bei den Brauereien.

Um eine Unterlage für die nach der Ernte zu treffende Entscheidung über die Belieferung der Brauereien im neuen Kontingentjahre zu gewinnen, ist eine Bestandsaufnahme der sämtlichen am 30. Juni um Mitternacht bei den Brauereien vorhandenen Getreide-, Malz- und Biervorräte durch Anordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung über die Malzkontingente der Brauereien und den Malzhandel vom 20. November 1917 — R.-G.-Bl. S. 1051 — angeordnet worden. Vordrucke für die Bestandsanzeigen werden den Brauereien von den zuständigen Steuerbehörden von Amtswegen zugehen.

§ **Lowick**, 22. Juni. Das Eiserne Kreuz wurde für tapferes Verhalten im Felde verliehen dem Funker Bernhard Nakotte, Sohn der Witwe Gerhard Nakotte hierselbst.

hs. **Crommert**, 22. Juni. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern abend im benachbarten Brüner Venn. Dort traf gegen ¼7 Uhr beim Holzfällen ein stürzender Baumstamm den 55jährigen Holzarbeiter Heinrich Möllmann aus Crommert derart, daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen Teilvorstöße des Feindes gestern bis zum Morgen an. Sie endeten mit einem vollen Mißerfolg des Gegners.

Beiderseits der Scarpe, bei Boiry, Becquerelle, Hebuterne und im Walde von Avelun wurden starke englische Abteilungen teilweise in erbittertem Nahkampf zurückgeschlagen. Auf der übrigen Front trieb der Engländer vielfach vergeblich Erkundungen vor. Bei der Abwehr des Feindes und bei eigenen Vorstößen südlich der Somme machten wir Gefangene.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Brügge fügte der Bevölkerung Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Noyon wiederholte der Feind mit stärkeren Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich von Vandelicourt.

Zwischen Oise und Marne lebhafte Tätigkeit des Feindes. Mehrfach angesetzte Erkundungsvorstöße der Franzosen blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und Amerikaner nordwestlich von Chateau Thierry wurden blutig abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Eins unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Marschall, versenkte im Sperrgebiet des Mittelmeeres auf einer 15tägigen Unternehmung 7 Dampfer mit rund 23 000 Br.-Reg.-To.

Alle Dampfer waren außerordentlich wertvoll. Die Ladungen bestanden aus Baumwolle, Benzin, Oel und Stückgut.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

)(**Barlo**, 22. Juni. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Musketier Johann Welling von hier im Inf.-Regt. Nr. 99.

Dingden, 22. Juni. Dem Musketier Heinrich Nienhaus, Sohn der Witwe Johann Nienhaus hier, wurde für Tapferkeit in den Kämpfen mit der Roten Garde in Finnland der Finnische Verdienst-Orden 2. Klasse verliehen.

Neueste Telegramme.

Giesberts Vorsitzender des Arbeitskammer-Zentralamtes.

WB. Berlin, 23. Juni. Wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, ist als Vorsitzender des für Berlin vorgesehenen Arbeitskammerzentralamtes der Abgeordnete Giesberts in Aussicht genommen.

Die Hilfe Deutschland für Oesterreich.

WB. Berlin, 22. Juni. Lediglich aus militärischen Gründen sind 5000 Tonnen Brotgetreide von Deutschland nach Oesterreich geliefert worden, welches sich zur Rückgabe bis spätestens zum 15. Juli verpflichtet hat. Auf die Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung hat diese Getreidelieferung keinen Einfluß.

Theater-Spielpläne.

Essener Stadttheater.

Sonntag „Mignon", Dienstag „Am Teetisch", Mittwoch „Minna von Barnhelm", Donnerstag „Die verkaufte Braut", Freitag „Die Stützen der Gesellschaft", Samstag „Der Waffenschmied", Sonntag „Das Dreimäderlhaus".

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag „Im weißen Rößl", Montag „Mignon", Dienstag „Die Rose von Stambul", Mittwoch „Das Glöckchen des Eremiten", Donnerstag „Heimat", Freitag „Die Hochzeit des Figaro", Samstag nachmittags „Das Dreimäderlhaus", abends „Marta", Sonntag „Kaiserin".

Duisburger Stadttheater.

Sonntag „Das Glöckchen des Eremiten", Mittwoch „Das Dreimäderlhaus", Donnerstag „Martha", Samstag „Als ich noch im Flügelkleide". Sonntag nachm. „Alt-Heidelberg", abends „Iphigenie auf Tauris". Schluß der Spielzeit.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton B. Temming, für den Reklame und Anzeigenteil: Franz Heagen, sämtlich in Bocholt i. W.

Lebensmittelverteilung

für die 26. Woche (vom 24. bis 30. Juni 1918).

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 26. Woche,
1 Ei auf Eiermarken der 25. Woche,
500 Gramm Zucker auf Marke T,
100 „ Grieß auf Marke U zu 32 Pfg. je Pfund,
250 „ Marmelade auf Marke V zu 92 Pfg. je Pfund,
Weißkohlsauerkraut gegen Vorlegung des Brotbuches.

Verkaufszeiten:

für **Butter** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Zucker, Grieß** und **Marmelade** am **Mittwoch** und den folgenden Tagen,
für Weißkohlsauerkraut im Laufe der ganzen Woche,
für **Eier werden noch bekannt gegeben.**

Verkaufsstellen:

siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Kandiszucker ist in folgenden Verkaufsstellen erhältlich:
Innenstadt: Fresen, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Wübbeling, Bruns, Kaisers Kaffee-Geschäft, Höpfner, Meis, van Londen, Steiner, Tenwsen, Braun, Messing, Blömker, Behnen.
Nordtor: Honsel Johann, Schleiting,
Ravarditor: Jansen, Ketteler, Backmann,
Nontor: Telake, Belting, Sinnack,
Ostertor: Ernsten, Jungkamp.

Das Geschäft von **Engen Riexenhoff**, Ostermarkt, ist auf die Dauer von **2 Wochen** und zwar für die 26. und 27. Woche **von der Belieferung mit städtischen Waren ausgeschlossen**, wegen Unregelmäßigkeit in der Markenablieferung.

Bocholt, den 15. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 24. Juni d. Js. vorm. von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die Nummern 166—285 der Kontrollscheine.

Erwünscht ist es, daß Leder (auch altes) zur Reparatur mitgebracht wird.

Bocholt, den 22. Juni 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kohlenmarke Nr. 13 (Sommerversorgung) muß bis zum **26. d. Mts. einschließlich** eingelöst sein.

Nach dem 26. Juni wird die Marke beim Händler nicht mehr eingelöst und verliert ihre Gültigkeit.

Bocholt, den 21. Juni 1918.

Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts von mindestens 10 tons monatlich im Juli 1918.

Bis zum **5. Juli spätestens** soll eine Meldung der gewerblichen Verbraucher von 10 tons und mehr erfolgen.

Neue Meldekarten für die Juli-Meldung sind bei der Ortskohlenstelle für 25 Pfg. käuflich

Alle Meldekarten sind **vollständig** auszufüllen und mit rechtsverbindlicher Unterschrift zu versehen.

Bocholt, den 21. Juni 1918

Die Ortskohlenstelle.

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir einen **militärfreien**

Kaufmann.

Bewerbungen mit Gehaltsangabe, sowie Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B Nr. 9 ist bei der Firma „Spinnerei und Weberei Herding, Aktiengesellschaft in Bocholt" heute folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Bocholt, 20. Juni 1918.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Brotbücher angeblich verloren gegangen sein sollen.

Indem ich die Haushaltungsvorstände auf die sorgsame Aufbewahrung der Brotbücher hinweise, mache ich dieselben darauf aufmerksam, daß für die Folge bei Neuausfertigung eines abhanden gekommenen Brotbuches eine Ausfertigungsgebühr von 10 Mk. zu zahlen ist.

Bocholt, den 21. Juni 1918.

Der Amtmann: Lainck.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Mahlkarten im Amtsbezirk Dingden findet statt am Mittwoch, dem 26. d. Mts., vormittags von 8—12 Uhr für Dorf, Berg und Nordbrock, am Mittwoch, dem 26. d. Mts., nachmittags von 2—6 Uhr für Lankern und Dorfbauernschaft.

Zwecks Verteilung des Einmachzuckers ist in den vorbenannten Terminen die Personenzahl von den Haushaltsvorständen anzugeben. Es haben also auch die Versorgungsberechtigten zu erscheinen. Das Brotbuch ist mitzubringen.

Dingden, den 21. Juni 1918,

Der Amtmann.

Kohlenverbrauch u. -bedarf.

Gemäß Verordnung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 10. Juni 1918 haben die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts über 10 t im Monat Meldungen über Kohlenverbrauch und -bedarf in der Zeit vom **1. bis spätestens 5. Juli 1918** erneut zu erstatten.

Ein Meldepflichtiger, der seiner Meldepflicht nicht oder nicht fristgerecht genügt oder falsche oder unvollständige Angaben macht, hat zu gewärtigen, daß ihn der Reichskommissar von der Belieferung ausschließt.

Formulare können die Verbraucher — ausgenommen die der Stadt Bocholt — gegen Zahlung der Gebühr von 25 Pfg. von hier beziehen.

Borken, den 20. Juni 1918.

Kriegswirtschaftsstelle des Kreises Borken.

Kohleneinkaufskasse der christl. Gewerkschaften.

Am Montag, dem 24. Juni,

abends ½9 Uhr findet im „Lindenhof" unsere

Generalversammlung

statt.

Neben der Erstattung des Jahresberichtes wird besonders die Wintersversorgung, sowie die Errichtung mehrerer Kohlenabgabestellen besprochen werden.

Die Mitglieder mögen zu dieser Versammlung vollzählig erscheinen.

Zu der Versammlung sind auch Frauen eingeladen.

Der Vorstand.

Ein Mädchen
von 14½ Jahren, das schon 2 Jahre auf dem Lande tätig war, **sucht passende Stelle.**
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mädchen
für Hausarbeit für halbe oder ganze Tage gesucht.
Ostwall 7.

Für kleinen besseren Haushalt wird ein tüchtiges
Alleinmädchen
zum 10. oder 15. Juli nach Essen gesucht.
Zu erfragen **Neustr. 11.**

Für sofort oder später wird ein tüchtiges, nicht zu junges
MÄDCHEN
gesucht für besseren, ländlichen Haushalt nach Auswärts.
Stellung ist angenehm bei Familienanschluß. Gefl. Angebote an **Frau Herm. Vallee**, Osterstr.

Für Juli suche ich für meinen Haushalt von 3 Personen ein ehrliches kinderliebes
kath. Mädchen.
Gute Behandlung zugesichert.
Frau Rechtsanwalt **Sprenker**
Mors a/Rh.

Ein zuverlässiger
Maschinist
für sofort gesucht.
Wwe. B. Messing.

Kräftiger
Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Königstraße 8.

Junge von 15½ Jahren sucht
Stellung
auf dem Lande am liebsten zum Milchfahren; auch etwas Landarbeit.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Weber und Weberinnen
gesucht
für dauernde Beschäftigung in Baumwollgarn-Weberei
Weberei-Gesellschaft m. b. H.

Fahrraddecken
repariert
schnell
gut
billig
Carl Stratemann,
Bielefeld.
Kraftfahrzeug- und Zubehör-Großhandlung.

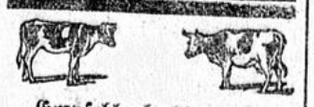
15—16jähriger
Junge
von einem Landwirt gesucht.
Offerten unter **B. 1514** an die Geschäftsstelle.

Bessere
Oberwohnung
5—6 Räume, für bald zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine große
Arbeiterwohnung
mit Garten und Land am Mussumer Kirchweg zu vermieten.
Näheres bei **Ww. Jürgens,** Wernerstr. Nr. 11.

Eine bessere **Fünfzimmer-**
Wohnung
zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 1505** an die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Zimmer, am liebsten in der Nähe der Stadt, von einer ruhigen Familie zu mieten gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.



Empfehle hochtragende und frischmelkende
Kühe und Rinder.
Arthur Landau,
Viehhandlung.
Rhede.

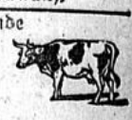
Krätze,
juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos, Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,25 und 2,40 Mk. für Kinder, für Erwachsene sonst 3,65 Mk., jetzt 5,50 Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der
Drogerie Bruns,
Bocholt.
Nach auswärts Versand per Nachnahme.

Kohlpflanzen
hat zu verkaufen
Ww. H. Tepasse,
Nebenstr. 74.

Mehrere tausend
Vorrees-, rote Kappus-, Wirsing-, Rosenkohl- u. rote Beete-Pflanzen
abzugeben.
B. Belting,
Restauration, Karolingerstraße.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

Eine hochtragende
Kuh



hat zu verkaufen
Fritz Hübers, Werth.

Eine hochtragende



Kuh.
steht zu kaufen.
Lambert Giesing, Liedern.

Eine tragende oder frischmelkende



Kuh
zu kaufen gesucht.
Imping,
Neustr. 19.

Eine frischmelkende
Saanenziege
sucht zu kaufen.
Joh. König, Dachdeckermstr.
Gladbeck i. W.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und guter Bruder, Vetter und Neffe

der Musketier

Bernhard Reinert

Infanterie-Regt. 52, 11. Komp.

im jugendlichen Alter von 19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Ein feindlicher Volltreffer setzte seinem blühenden Leben ein jähes Ziel.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Eltern nebst Geschwister,
Johann Reinert, Postschaffner.

Bocholt, Straßburg, Altenrode, Walsum, Groß-Reken, u. Klein-Reken, den 22. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 25. Juni, morgens ½8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Ach es ist ja nicht zu fassen,
Dass du nie mehr kehrst zurück,
So jung musst du dein Leben lassen,
Zerstöret wurde unser Glück,
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drücket uns nur noch stumm die Hand,
In diesem tiefen Schmerz.
Du treues Herz, ruhe sanft in Frieden
Sei still beweint von deinen Lieben,
Ruh sanft in Feindesland!



Den Heldentod fürs Vaterland starb unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Musketier

Wilhelm Puhe

Res.-Inft.-Regt. . ., 8 Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 22 Jahren. Er fiel bei einem Sturmangriff auf Corcy.

Treues Gedenken dem Helden, der für Deutschlands Freiheit und Ruhm gefallen.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, Legden, Neuenkirche b. Rheine, Gladbach, Kempten, Coesfeld, Holtwick, Gelsenkirchen und Recklinghausen, den 21. Juni 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Alle, welche keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, vorstehende als solche zu betrachten.

Auf Feindes Boden schwer und müde,
Da sank dein Haupt zur letzten Ruh,
Fürs Vaterland bist du gefallen,
Schlaf wohl du tapferer Streiter du,
Ein Wiedersehn hienieden
Ist uns nicht mehr beschieden,
Doch was auf Erden nicht kann geschehn
Wir werden uns im Himmel sehn.
Auf Wiedersehn!



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 5. Juni 1918 unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder Schwager und Onkel, der

Schütze

Hermann Merkelholt

1. Garde-Regt. z. Fuß, 1. M.-G.-Komp,

im Alter von 21 Jahren.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, östl. und westl. Kriegsschauplatz, den 21. Juni 1918.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Dienstag morgen 6 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte, Bekannte und Freunde herzlichst eingeladen werden.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Hilfsarbeiter

für Gießerei und Versand gesucht.

A. Fr. Flender & Co.,
Westend.

Kriegerverein Rhede.

Am Dienstag morgen 8¼ Uhr Antreten der Mitglieder im Vereinslokale zum Seelenamte für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Leutnant d. Res.

Joseph Garvert-Sindern
aus Hoxfeld.

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis

Ortsgruppe St. Georg.

Sonntag, den 23. Juni, abends ½8 Uhr:

Versammlung

im Bürgerkrug mit **Vortrag.**

Verteilung der **Diplome** für dreijährige Mitgliederschaft.

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis Bocholt.

Montag, den 24. Juni:

Patronsfest.

Abends 8 Uhr:
Andacht in Liebfrauen.
8½ Uhr:
Versammlung
der Ortsgruppe Liebfrauen.

Der Vorstand.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Sonntag von 6–8 Uhr

Namenstags-Feier des hochw. Herrn Präses.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Zum Schluß der Feier Büchertausch u. Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Radfahren m. ‚Heros' erlaubt!
Reifenersatz.



Paßt auf jedes Rad. Glänzd. beurteilt: „Die Bereifungen sind sehr befriedigend ausgefallen, S. St. i. H. — Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. F. W. in D. usw. Preis **1 Paar Mk. 16.—** und Porto, Verp., Nachn. Mk. 1.—. Vertreter ges. — Prosp. gratis.
‚Heros' G.m.b.H., Berlin A. 19, Taubenstr. 31.

Leinölersatz,
Weißquasten,
Schrubber,
Besen
sämtliche trockene
Farben
empfiehlt
Julius Höing.

Lästige Haare
Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin". Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Hermann Feldhaar
findet statt am Mittwoch, dem 26. d. Mts., morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu hiermit Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 24. Juni, nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Gerh. Heesen, Suderwick, beim Wirt Tangelder

schönes, volles Heugras auf dem Meesenbrink und auf der Brachte und Lechtehürde

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Aloys Pottmeyer.

Heugras-Verkauf
in Krechting.

Am Dienstag, dem 25. Juni,
vormittags 9 Uhr,
sollen

ca. 75 Parz. volles Heugras

in Parzellen und im Ganzen meistbietend verkauft werden für Herrn Albert Beckmann in Bocholt.

Rhede, 19. Juni 1918.

Wilh. Tepasse.

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen auf Stammshof in Nordbrock

ca. 4000 Ruten schönes Heugras

meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Dingden. **W. Kösters.**

Großer
Heugras-Verkauf.

Der diesjährige Heugrasverkauf in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet am

Montag, dem 1. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr statt.

Ringenberg, **Jos. Welsing.**

Das beliebte Kommunionbuch

Brot der Engel

von Dr. **Tappehorn** in verschiedenen Einbänden zu den billigsten Preisen, sowie alle anderen

Gebet- u. Gesangbücher, Bilder, Figuren und Rosenkränze empfiehlt

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Alle Sorten

Fässer u. Kübel

kauft

Heinr. Heisterkamp,
Bocholt, Ostmauer No. 6, Ostertor.

Von der Reichsfaßstelle zum Ankauf beschlagnahmter Fässer zugelassen.

Der An- und Verkauf unterliegt den Bestimmungen der Reichsfaßstelle.

Gleichzeitig bringe ich meine

KÜFEREI

in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen

werden schnell u. billigst besorgt.

Wie ein Wunder

beseitigt
San.-Rat Dr. Stahls **Haussalbe**
jed. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, besonders Beinschäden, Krampfadern d. Frauen u. dergl.
Original-Dosen zu Mk. 2.25, 4.25 und 7.50 versendet
Elefanten-Apotheke Berlin
Leipzigerstr. 74a. Dönhofplatz

Arbeiter

gesucht.

Johann Borgers,
Wattefabrik.

Metallbetten an Private. Katalog fr.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl Thür.

Rheinisches
Operetten-Theater

Direktion Hans Walsdorf u. Jos. Herrmann.

Bocholt im Saale des Schützenhauses **Bocholt**

Erstes Gastspiel

Dienstag, den 25. Juni 1918

Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang 8 Uhr

Herrliche Orchester-Militärmusik!

Prachtvolle Kostüme!

Frl. Nora Giseke vom Stadttheater in Zürich als Gast in der Titelrolle:

Die Förster-Christel

Operette in 3 Akten von Georg Jasno.

Hauptdarsteller:

Frl. Nora Giseke vom Stadttheater in Zürich als Gast — **Frl. Lucie Walsdorf** vom Operettentheater in Duisburg — **Frl. Hansing und Fr. Wernicke** von der Feldgrauen-Bühne usw. — Herr **Hans Walsdorf** vom Stadttheater in Crefeld — Herr **Klenke** vom Colosseum in Essen — **Herr Hanselaers** vom Stadttheater in Düsseldorf u. a.

Preise der Plätze:

I. Sperrsitz 5.—9. Reihe 4.—, II. Sperrsitz 1.—4. Reihe 3,50, III. Sperrsitz 10—13. Reihe 3.—, I. Platz 14.—17. Reihe 2,50, II. Platz 18. — 22. Reihe 2.—, Gallerie 1.— Mark.

Vorverkauf ab Samstag mittag 12 Uhr:
Rechte Seite: Buchhandlung Neyenhaus, Ravardistraße,
Linke Seite: J. & A. Temming, Nordstraße.

Das Rheinisch-Operetten-Theater verfügt über erstklassische Kräfte nahmhafter Theater **(16 Darsteller)** und hat überall große künstlerische Erfolge erzielt. Die Kostüme für die Förster-Christel sind Original-Kostüme vom Stadttheater in Crefeld.

Die Direktion.

Kaisersaal zu Anholt.

Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert

zum Besten der Ludendorffspende

für die Kriegsbeschädigten, ausgeführt von dem Anholter Gemischten Korps und der Kapelle des Landsturm.-Inf.-Batl. 606 aus Emmerich, unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Kaia Baum aus Essen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

Es wird gebeten, Kinder unter 10 Jahre nicht mitzubringen.

Rheder Spar- u. Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag, dem 30. Juni, vormittags gleich nach dem Hochamte bei Herrn Hengstermann statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1917.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht, Entlastung.
3. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Rhede, im Juni 1918.

Der Vorstand.

Mehrere

Kutscher

sucht

Transport-Gesellschaft.